**Abonnements-Preis:**
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.60, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Wöchentliche Beilage „Feierabend-Blätter" gratis. Die jeden Monat erscheinende illustrirte Beilage „Bücherfreund" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

# Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

**Insertions-Preis:**
Die Zeile bei einmaliger Insertion 15 Pf., bei zweimaliger Insertion 12 Pf. im „Krefelder Stadt-Anzeiger", ausführliche Abonnementsofferten 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei schriftlichen Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 336.

Nr. 223. Krefeld, Donnerstag, den 26. April (Ferdinand) 1900.

## Mittag-Ausgabe.

### Die Flottenvorlage in der Budget-Kommission.

△ **Berlin,** 25. April.

Die Verhandlungen der Budgetkommission über die Flottenvorlage haben heute keineswegs die Ankündigung bestätigt, daß mit vier Sitzungen die Berathung beendet sein werde. Es wurde über die Hauptsache, die Deckungsfrage und den materiellen Inhalt der Vorlage noch gar nicht gesprochen. Von irgendwelchen Vorschlägen der Regierung zur Lösung der Deckungsfrage, die vielleicht mancher erwartet hatte, war vollends keine Rede. Man setzte nur die Debatte über die von den Zentrumsmitgliedern gestellten Fragen fort, und damit kam man allerdings zu Ende.

Zunächst handelte es sich darum, wie der Inhalt der neuen Vorlage mit dem Flottengesetze von 1898, insbesondere mit dem Limitirungsparagraphen zu vereinbaren sei. Es liegt auf der Hand, daß die neue Vorlage mit der dort ausgeworfenen Summe nicht ausgeführt werden könne. Herr Tirpitz wußte freilich leicht damit fertig zu werden: die Nichtverpflichtung des Reichstages, bis 1903 mehr als 408,900,000 M. zu bewilligen, verbiete ihm ja nicht, mehr zu bewilligen. Indeß hatte er gegen eine Verschmelzung der beiden Gesetze nichts einzuwenden und die wird man denn auch vornehmen. Das ist abgesehen von dem Limitirungs-Paragraphen auch schon wegen des § 2 des bestehenden Gesetzes nothwendig, der über die Ersatzbauten handelt. Wollte der Reichstag die neue Vorlage einfach bewilligen, so könnte nächstens die Regierung unter Berufung auf das Gesetz von 1898 verlangen, daß neben den Vermehrungsbauten auch die fälligen Ersatzbauten vorgenommen werden müßten. Der Staatssekretär verwies auf den der Vorlage beigegebenen Bauplan, der die Ersatzbauten zurückstellt. Aber dieser Bauplan gehört nicht zum Inhalt des Gesetzes und verpflichtet niemand.

Sehr eingehend wurde die Frage erörtert, wie die Landwirthschaft vor den Nachtheilen der Flottenverstärkung zu schützen sei. Die Flottenagitatoren haben ja dafür gesorgt, daß die Landwirthe beunruhigt sind, insbesondere wegen der Verschärfung des Arbeitermangels. Die große Mehrheit der Kommission will den Gefahren nach Möglichkeit entgegengetreten und für die Nachtheile Ersatz geschaffen wissen in erhöhtem Schutzzoll für die Landwirthschaft. Die Regierungsvertreter thaten hartnäckig, als ob sie die Sache nichts angehe. Sie liegen die Kommissionsmitglieder reden und reden und hatten gar keine Lust zu antworten. Bezüglich des Arbeitermangels meinte Herr Tirpitz, die Wirkung der Flottenverstärkung werde überschätzt. Die 500 Marinemannschaften jährlich mehr fielen gegenüber dem Bevölkerungszuwachs von 800,000 Köpfen nicht ins Gewicht. Es kommt aber doch auch die Vermehrung der Industriearbeiter in Betracht. Auf die Frage, ob die Regierung eine Maximalpräsenzziffer für Heer und Flotte gewährleisten wolle, erfolgte überhaupt keine Antwort. Die Frage, ob die Regierung für eine angemessene Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle bei den Handelsverträgen eintreten wolle, beantwortete Frhr. v. Thielmann nach langem Nöthigen mit einer allgemeinen Zusage möglichster Sorge für die Landwirthschaft mit dem Zusatze, daß ein Beschluß der verbündeten Regierungen darüber nicht vorliege. Warum hat man einen solchen in der langen Ferienpause nicht herbeigeführt? Eine persönliche Versicherung des Wohlwollens kann nicht genügen. Das Verhalten der Regierung gegenüber diesen wichtigen Fragen war daher durchaus unbefriedigend. Sie scheint sich, wie der Abg. Gröber hervorhob, der großen Täuschung hinzugeben, daß die Vorlage ohne Schwierigkeit in den Hafen einlaufen werde.

Man hat dem Zentrum wegen seines Eintretens für die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle den Vorwurf gemacht, es wolle für die Flottenvorlage höhere Getreidezölle eintauschen und die Kosten der Flotte durch Brodvertheuerung beschaffen. Davon kann gar keine Rede sein. Es wünscht bei der Neuregelung der Zoll- und Handelsverhältnisse für die Landwirthschaft nur die Berücksichtigung, auf die sie Anspruch hat, und die ihr früher nicht in dem für die heutigen Verhältnisse ausreichenden Maße zu Theil geworden ist. Daß mehr Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen kommen sollen, ist gar sein Wunsch nicht. Am wenigsten wünscht es die Flottenkosten daraus zu bestreiten. Im Gegentheil, wenn sich höhere Einnahmen ergeben sollten, so wünscht es, daß diese der großen Masse der minder wohlhabenden Bevölkerung wieder zu Gute komme, etwa in der Wittwen- und Waisenversorgung. Indeß ist die Frage der Ueberschuß-Verwendung einstweilen ja noch nicht aktuell.

Morgen wird nun die Kommission in die Berathung des materiellen Inhalts der Vorlage eintreten. Eine Direktive für die Debatte hat der Abg. Muller-Fulda durch die Aufstellung von drei neuen Fragen gegeben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Debatten noch im Laufe der Woche beendigt und die Abstimmungen vorgenommen werden. Etwaige Beschlüsse haben aber nur rein provisorischen, informatorischen Charakter. Um beurtheilen zu können, wieviel Deckungsmittel erforderlich sind, muß man zunächst wissen, was etwa an Flottenverstärkung Aussicht auf Bewilligung hat. Man nimmt an, daß ganz erhebliche Abstriche erfolgen.

Nach der Probeabstimmung kann man dann zur Entscheidung der Deckungsfrage übergehen. Wenn behauptet worden ist, die Regierung plane nur eine Erhöhung der Lotterie- und Börsensteuer sowie die Saccharinsteuer, so dürfte das nicht richtig sein. Die Hansastädte möchten freilich, daß auf die Konnossements- und Passagierbillet-Steuer verzichtet werde, allein die vielleicht von ihnen ausgehenden Meldungen von einem Fallenlassen dieser Steuer scheinen sich nicht zu bestätigen.

Ist eine befriedigende Lösung der Deckungsfrage gefunden, so wird die Kommission zur endgültigen Beschlußfassung über die Flottenvorlage schreiten, und damit geht es möglicherweise ziemlich rasch. Die Zentrumsmitglieder in der Kommission haben bekanntlich gleich zu Anfang erklärt, daß sie mit ihren Reden und Beschlüssen die Fraktion nicht binden wollen.

### CPC. Landtags-Verhandlungen.

**Abgeordnetenhaus.**

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

60. Sitzung vom 25. April.

Eröffnung 11½ Uhr.
Am Ministertische: Kommissare.
Tagesordnung: Petitionen.

Ueber eine Petition des Berliner Frauenvereins um Zulassung der Frauen zur Immatrikulation an den Universitäten und zu den Staatsprüfungen beantragt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

Da der Berichterstatter der Kommission, Abg. Dr. Dittrich (Zentr.) nicht anwesend ist, so beantragt

Abg. Dr. Arendt (freik.), die Petition von der Tagesordnung abzusetzen.

Der Antrag wird abgelehnt und das Haus tritt in die Berathung der Petition ein.

Abg. Rickert (fr. Vgg.) beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Es sei ein schreiendes Unrecht, die Frauen, auch wenn sie wissenschaftlich den höchsten Anforderungen gerecht geworden seien, bezüglich der Zulassung auf die Gnade der Dozenten zu verweisen.

Abg. Dr. Arendt (freik.): Ich bedaure lebhaft, daß wir in eine Erörterung der Petition eingetreten sind. Mit Rücksicht darauf, daß ein so fleißiges Mitglied der Unterrichtskommission, wie der Abg. Dittrich, nicht anwesend ist, weil er nicht wissen konnte, daß diese Petition heute auf die Tagesordnung kommen würde — thatsächlich ist eine Aenderung in den Dispositionen eingetreten — wäre es wohl besser gewesen, die Petition von der Tagesordnung abzusetzen. Ich glaube, wenn wir die eingehenden Darlegungen des Berichterstatters über die Verhandlungen der Kommission vernommen hätten, so würde das außerordentlich fördernd auf die Debatte eingewirkt haben, und es würde auch vielleicht dem Antrage zu gute gekommen sein, den ich mir zu stellen erlauben werde. Jedenfalls halte ich es für vollkommen ausgeschlossen, angesichts der Geschäftslage durch Annahme des Kommissionsbeschlusses die Forderung der Petition grundsätzlich abzulehnen. Auf der anderen Seite geht mir freilich auch der Antrag Rickert auf Ueberweisung zur Berücksichtigung zu weit. Ich glaube, wir werden am besten thun, wenn wir uns heute einer positiven Stellungnahme enthalten und die Petition der Regierung als Material überweisen.

Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.): Die eben gehörten Darlegungen des Vorredners zeigen wohl deutlich genug, daß eine erschöpfende Erörterung der Petition nicht möglich ist, solange der Berichterstatter der Kommission nicht anwesend ist. Ich erlaube mir daher im Anschluß an die eben gehörten Ausführungen von neuem den Antrag zu stellen, die Petition jetzt von der Tagesordnung abzusetzen.

Der Antrag Schmitz wird angenommen.

Die meisten übrigen Petitionen beziehen sich auf Eisenbahnbauten und wurden vorwiegend, entsprechend dem Kommissionsbeschluß, der Regierung als Material überwiesen. Bei einer Petition um eine kürzere Linie Münster i. W.-Frankfurt a. M. erklärte Minister v. Thielen, daß diese Linie in absehbarer Zeit nicht gebaut werden würde, wohl aber seien die Vorarbeiten für eine Linie Münster-Asche berg-Capelle-Werne-Camen im Gange. Eine Linie Kirchberg-Zell a. M. wird als Material überwiesen.

Eine Petition des Rheinischen Bauernvereins in Aachen um Zollschutz für den Kartoffel-, Gemüse- und Obstbau beantragt die Kommission (Berichterstatter Schmitz-Düsseldorf) zur Berücksichtigung zu überweisen. (Vergl. Abend-Ausgabe von gestern. D. R.)

Die Abgg. Brömel und Rickert (frs. Vgg.) beantragen, die Petition als Material zu überweisen, da die Materie zur Kompetenz des Reichs gehöre und Petitionen um Zölle auf einzelne Produkte für die Berathung im Landtag am allerungeeignetsten seien.

Abg. Dommer (wild) befürwortet den Antrag Brömel; der Obstbau habe nicht die Bedeutung, die man ihm beilege.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hält den Landtag wohl für zuständig. Es sei immer Praxis gewesen, auch im Landtage der Regierung gegenüber Wünsche zu äußern, die Bezug hätten auf die Reichsgesetzgebung. Man wolle nicht die Kartoffel als Massenartikel, sondern nur die Früherzeugnisse, welche Produkte des Gartenbaues seien, treffen.

Abg. Wallenborn (Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Es ist eine eigenthümliche Deduktion, welche der Abg. Brömel heute gemacht hat. Wenn der Abg. Dommer gesagt hat, in Osten habe der Obstbau nur für die Knaben, welche Aepfel von den Bäumen würfen, Bedeutung, so möge er doch einmal nach dem Osten kommen. Dort sind ganze Landstriche, auf welchen der Obstbau kultivirt wird. Die Erträge, welche aus dem Obstbau dort gewonnen werden, würden viel größer sein, wenn nicht die ausländische Konkurrenz schädigend sich geltend mache. Ich betone, daß jedes Mal, wenn es darauf ankommt, der Landwirthschaft einen Schutz angedeihen zu lassen, die Linke sich dagegen wehrt. Wenn das so weiter geht, so haben wir schon einen Vorbegriff davon, was wir von der Linken bei dem Zustandekommen der neuen Handelsverträge zu erwarten haben. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Barth (frs. Vgg.) tadelt, daß die Petition Thatsächliches nicht enthalte, daß auch der Referent Thatsächliches nicht vorgebracht habe und daß endlich auch die Debatte nichts Thatsächliches aufweise. Nur der blinde Wunsch nach neuen Zöllen sei maßgebend für den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung gewesen. Er beantrage daher Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Rickert (frs. Vgg.) will nunmehr prinzipaliter Tagesordnung, eventualiter Ueberweisung als Material.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Arbeiten für ein neues Zolltarifschema und die Berathungen des wirthschaftlichen Ausschusses die Petition als Material überwiesen werden müsse. Auch er vermisse die Vorbringung von Gründen für die Berechtigung der Petition.

Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) freut sich, daß der Antrag Rickert eine reinliche Scheidung bringe. Es sei gut, daß das Land erfahre, wer auch im Landtage jede Gelegenheit benutze, um dem produzirenden Stande Vortheile vorzuenthalten. (Rickert: Beantragen Sie doch namentliche Abstimmung! Heiterkeit.) Das würde ich thun, wenn ich nicht befürchtete, daß die Beschlußunfähigkeit des Hauses konstatirt würde. (Leiser Tadel des Grafen Limburg-Stirum: Das geht ja nicht!)

Abg. Herold (Zentr.) weist den Vorwurf, als ob die Berathung der Petition nicht gründlich gewesen sei, zurück. Die Petition sei in der Agrarkommission einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Er halte die Sache durchaus für spruchreif.

Nachdem der Referent das Schlußwort gehalten, bemerkt Abg. Barth (frs. Vgg.), daß die bisherige Praxis heute umgekehrt worden sei. Zuerst habe der Referent materiell nichts vorgebracht. Er habe dies erst in seinem Schlußwort gethan, dadurch sei dem Hause die Möglichkeit entzogen worden, näher darauf einzugehen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Wenn die Linke das wünscht, dann habe ich gar nichts dagegen, wenn die Diskussion wieder eröffnet wird.

Referent Abg. Schmitz-Düsseldorf (Zentr.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. Barth (frs. Vgg.): Wenn die Rechte Wiedereröffnung wünscht, dann will ich noch weiter gehen, dann wünsche ich sogar, daß ein schriftlicher Bericht angefertigt wird, damit wir später eine eingehende Berathung eintreten lassen können. (Gelächter rechts und im Zentr.)

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Kommissionsbeschluß gegen Nationalliberale und Freisinnige angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident v. Kröcher: Die nächste Sitzung gedenke ich abzuhalten morgen 12 Uhr, um den Fraktionen Zeit zu einer Besprechung über den Gegenstand der Tagesordnung zu geben, nämlich den Entwurf betr. Zwangserziehung Minderjähriger.

Schluß 2½ Uhr.

### Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Küster Bischof zu Odenkirchen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Diejenigen, welche schon jetzt ein Abonnement für die Monate Mai und Juni anmelden, erhalten bis 1. Mai cr. die „Niederrhein. Volkszeitung" gratis, nach auswärts auch franco.

Der **Abonnementspreis** der

**„Niederrhein. Volksztg."**

Täglich zwei Blätter

Mittag-Ausgabe | Abend-Ausgabe

für die Monate

**Mai und Juni**

beträgt bei der Geschäftsstelle M. 2.40, bei der Post M. 2.70.

**Geschäftsstelle der Niederrh. Volksztg.**
Friedrichstraße 41.

---

20)

## Olga's Irrthum.

Originalnovelle von Alca Ruth.

„Ich beschwöre Sie, scherzen Sie nicht — jetzt nicht", rief Olga erregt.

„Liebes, thörichtes Kind", ihre schmale Hand lag auf dem blonden Scheitel Olgas, „glauben Sie denn, ich könnte Ihnen meine Theilnahme versagen bei solcher Seelenqual, wie sie in diesen schönen stolzen Augen, um jenen herbgeschlossenen Mund zum Ausdruck kommt? Nehmen Sie doch an, ich hätte Sie im wachen Traume belauscht, oder wäre auf irgend eine Weise in den Besitz eines bezeichnenden Schriftstückes gelangt oder — — — hätte mich zu Kombinationen verleiten lassen — Frauen in meinem Alter kombiniren gern! Nehmen Sie alle Möglichkeiten an, nur die eine nicht — daß dieses alte Herz theilnahmslos Ihrem Schmerze gegenüberstände." Olga kämpfte mit den aufsteigenden Thränen; sie beugte sich hastig über die Hand der Matrone und küßte sie. „Gestatten Sie mir nun noch eine Frage", begann diese wieder, „stützt sich Ihre Ueberzeugung, daß jener Mann an eine andere unlöslich nach göttlichem Gesetz gebunden, auf Beweise?"

„Er leugnete selbst nicht seine Schuld. Das war für mich genug."

Kopfschüttelnd legte sich Frau von Jissem in den Stuhl zurück und dachte lange nach. Dann richtete sie sich wieder lebhaft empor, und sagte: „Beinahe hätte ich es vergessen! Mein Neffe hat sich für morgen angekündigt. Darf ich Sie bitten, bei mir den Thee einzunehmen? Dann können Sie ihn alsbald begrüßen. Er wird neugierig auf Sie sein; denn ich habe ihm viel Schönes geschrieben."

Bevor er nur nicht entrüstet wird! — — — Er wird doch nicht wortbrüchig werden! Indessen — wir warten nicht und trinken. Die Männer geben ohnedies nicht viel um der Frauen Getränk — er ist einer von der schlimmsten Sorte! Bitte, Kind, ich habe Ihnen Ihren Platz am Fenster zugewiesen. Schauen Sie fleißig in den Garten hinunter, denn durch die Gitterthüre wird er kommen. Er braucht dann nur die Terrasse zu passiren und gelangt zu meinen Zimmern. — Wollen Sie nun aufgießen, Olga? Das Wasser kocht."

Bald erfüllte der aromatische Duft den behaglichen Raum.

„Sind Sie nicht neugierig auf den Erwarteten?" fragte die Dame unvermittelt.

„Er ist mir kein Fremder, seitdem ich sehe, wie sehr Sie ihn ins Herz geschlossen."

„Ja", versetzte sie mit Wärme, „er ist ein edler Mensch. Denken Sie daran, wenn Sie ihn sehen."

„Und nun, mein Kind, schauen Sie einmal durchs Fenster. Dort kommt mein Neffe!" Forschend ruhte ihr Blick auf Olga, die sich schnell umgewandt hatte und hinblickte. Ihr Auge sagte die Gitterthüre und — sah Fritz von Detten! Mit einem leisen Schrei sprang sie empor, flammende Röthe übergoß Gesicht und Nacken, und ihre Brust hob und senkte sich in athemlosem Ringen, auch Frau von Jissem war aufgesprungen.

„Also doch!" murmelte sie und faltete die Hände über der Brust. „Nun muß alles klar werden!" Darauf eilte sie mit fast jugendlicher Leichtigkeit dem Ankommenden entgegen.

Mit bebender Hand umklammerte Olga die Lehne der Chaiselongue. Sie war vom Fenster hinweggetreten und raffte sich mit fast übermenschlicher Selbstbeherrschung empor. Vor der Thüre hörte sie sprechen, die Klinke bewegte sich. „Herr des Himmels!" betete sie, „gib mir Kraft, stehe mir bei, dieses letzte zu überwinden. Hilf mir, Herr — meine Kraft ist zu Ende — — hilf — —"

„Und hier, mein Junge, siehst Du schon gleich meine junge Freundin. Nur heißt sie nicht, wie ich schrieb, Elli, sondern", und hier öffnete sich die Thüre weit, „Olga!"

Der Mann, der über die Schwelle trat, prallte zurück. Das Lächeln auf seinen Lippen erstarrte. Dann, als habe er sein Verhängniß geschaut, wandte er sich jäh und wollte davon. Frau von Jissem, die hinter ihm stand, fing ihn auf.

„Nun, Junge, Du wirst doch Deine alte Tante nicht unwerfen wollen. Warum siehst Du denn? So häßlich ist sie", ein Blick nach Olga, „doch nicht. Komm sieh' Dir sie einmal genauer an", und sie schob ihn in das Zimmer. Sie selber verschwand in den angrenzenden Raum.

Detten war in seiner furchtbaren Erregung zum Fenster getreten und starrte wortlos hinaus. Tiefe, beängstigende Stille herrschte in dem Gemache. Man hätte das Klopfen dieser beiden stürmischen Herzen vernehmen können. Als Detten nach einer Weile sich in das Zimmer zurückwandte, sah er Olga auf der Chaiselongue sitzen, den Arm auf die Lehne gestützt, die Augen mit der Hand bedeckend.

„Ich möchte Ihnen sagen", begann er mit tiefer, heiserer Stimme, „daß dies Wiedersehen ohne mein Zuthun erfolgte, und daß es Niemand tiefer bedauern kann, als ich."

„Dasselbe sage ich Ihnen!" Sie war emporgeschnellt und schritt hastig zum Kamin hinüber. Detten stand unbeweglich auf derselben Stelle.

„Meiner Versicherung bedarf es wohl nicht", begann er von neuem, „daß ich diesem ungewünschten Zusammentreffen sobald es die Pflicht der Höflichkeit gestattet, entgehen werde."

„Ich wünsche das und bitte um thunlichste Beschleunigung." Wiederum Stille.

Seine Blicke hafteten am Boden und entdeckten unter dem Stuhle, darauf Olga gesessen, ein Papierstück. Er bückte sich danach, es aufzuheben, und las den Namen Stürmers darauf. Ohne es zu berühren, richtete er sich wieder empor, und seine Stimme klang hart und spöttisch, als er sagte:

„Ihre Geheimnisse scheinen nicht diskreter Natur zu sein. Da liegt ein Brief Ihres Herrn Kollegen am Boden."

„Sie wollen sagen", und ihre Augen richteten sich eisig kalt auf ihn, „meine Geheimnisse sind nicht solcher Natur, daß ich bestrebt wäre, sie zu verbergen."

„Was Ihre Geheimnisse anbetrifft —", sekundenlange Pause, er trotzt ihrem Blick, „die spielen sich vor großerem Publikum auf der Landstraße nach M. ab. Ich hätte indessen nicht gedacht, daß Sie solcher Art bestrebt wären, die Oeffentlichkeit auf sich zu ziehen."

„Ich sagte Ihnen ja schon — die brauche ich nicht zu fürchten!"

„Aus dieser Rechtfertigung höre ich eine Anklage gegen mich. Von allem was ich indessen in meinem ganzen Leben gethan und gedacht, bin ich nur eines bestrebt vor der Welt zu verbergen — den Mißgriff meiner Wahl!"

„Sie besitzen eben viel Aplomb!"

„Und Sie — kein Herz!"

„Dies zu beurtheilen dürfte Ihnen am wenigsten zustehen."

„Das steht mir am ehesten zu! Ich zahlte Lehrgeld, Sie gaben gratis die Lehre."

„Wenn Sie anfangen zu behaupten, ist es das Rathsamste — man schweigt."

„Darin sind Sie groß. Sie schweigen sich sogar über das zweite Opfer Ihrer sonderbaren Gefühle aus."

„Ich setzte bei Ihnen diese den Gefühle voraus, die ich Ihnen gegenüber wahrte. Mich stört Ihr Schweigen nicht. Ich lasse Sie im ungestörten Besitze Ihres Geheimnisses."

„Das ist es ja, was mich um alle mühsam errungene Fassung bringt!" rief er erregt. „Fragen Sie, urtheilen Sie, sprechen Sie, verzeihen Sie oder verdammen Sie — — nur dieses verachtende Hinweggehen über den Kern der Sache geben Sie auf! Es martert mich!"

„Sie vergessen", unter dem Blick ihrer Augen hätte dem warmblutigsten Menschen das Frösteln ankommen können, „daß dieses ohne Interesse für mich ist. Wir sind zu Ende, Herr von Detten!"

Seine finsteren Blicke ruhten auf ihr.

„Wissen Sie auch", stieß er heiser hervor, „daß Sie einen Mann zum Rasen bringen können!"

Da bewegte sich die Portiere. Frau von Jissem trat ernst, fast zürnend ein.

„Das geht zu weit!" rief sie, „das ist thöricht, kindisch, unverzeihlich! Merkt Ihr denn gar nicht, Ihr großen, trotzigen Kinder, daß hier ein Irrthum waltet — walten muß, ein unseliger Irrthum —?"

„Gib Dir keine Mühe!" fiel ihr Detten bitter und zornig ins Wort, „Du überzeugst sie nicht, und sprächest Du mit einer Legion Engelszungen! Mache Dir die Situation klar, Tante! Ich will sie zum Paradiese führen, wir stehen auf der Schwelle — da strauchelt sie über den goldenen Sonnenstrahl — nimmt Anstoß, flieht, flieht ohne Wort, ohne Gruß, verbirgt sich im einsamsten Winkel, als habe ich ihr das Brandmal der Schande aufgeprägt. Und welches ist meine Schuld? — — Ein einziges schuldloses Verschweigen! Und daraufhin nimmt sie Veranlassung, mich zu fliehen, zu demüthigen, zu hassen, zu verabscheuen. Pfui dieser Prüderie!"

„Laß mich reden, Fritz —"

„Es ist unnütz, Tante. Ich habe längst verzichtet, ich erhebe keinen Anspruch mehr auf ein Wesen, das solche Grillen kultivirt. Eine Frau mit solchen Phantasmen — — ich danke!"

Er griff nach seinem Hute. Frau von Jissem hielt ihn energisch zurück.

„Nun schweigst Du, Junge. So lasse ich mir meine stolze Olga nicht beleidigen. Du weißt nicht, wie sehr Du fehlst. Sie ist die Edelste, die Reinste, — so gut Du bist — Du verdienst sie nicht! Erwirb Dir sie, anstatt hier wie unsinnig zu toben." (Schluß folgt.)

Ein Beamter mit Pension. Angebote mit Preisangabe gefl. unter U. S. 7177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

150–200,000 Mk. Einsatz-Kapital. Angebote unter Chiffre Z. 7177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

# PC. Deutscher Reichstag.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

189. Sitzung vom 25. April.

Eröffnung 1½ Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Die erste Berathung des Reichsseuchengesetzes wird fortgesetzt.

Bezüglich des ersten Theiles verweisen wir auf den telegraphischen Bericht in der gestrigen Abend-Ausgabe. D. R.)

Abg. Rembold (Zentr.): Ich stehe mit meinen politischen Freunden zunächst auf dem Standpunkt, daß wir keinerlei Sympathien haben für den Gedanken einer Reichsmedizinal-Organisation, der aus Anlaß dieses Gesetzentwurfs zu Tage getreten ist; allerdings möchte ich bei der Gelegenheit aussprechen, daß die Einzelstaaten alle Veranlassung hätten, die Aufgaben, die ihnen auf diesem Gebiete obliegen, dergestalt zu erfüllen, daß der Ruf nach einer Reichsmedizinal-Organisation nicht Boden gewinnt. Wenn es sich um die Frage handelt, welche Krankheiten soll das Reich in den Bereich seiner Gesetzgebung ziehen, so kommt es meines Erachtens nicht darauf an, ob eine ansteckende Krankheit aus dem Auslande kommt, sondern nur darauf, ob sie von den Einzelstaaten nicht mit dem gleichen Erfolge bekämpft werden kann, wie vom Reiche. Ist das der Fall, so ist nach unserer Anschauung die Voraussetzung gegeben, unter der das Reich von der ihm durch die Verfassung eingeräumten Befugniß Gebrauch machen soll, die Materie in die Hand zu nehmen. Alle weit diese Voraussetzung nun zutrifft, und welche Krankheiten demnach der Reichsgesetzgebung zu unterstellen sind, das wird in der Kommission des Näheren zu erörtern sein. Es ist auch von verschiedenen Seiten die Einbeziehung der Tuberkulose gewünscht worden; der Herr Staatssekretär hat demgegenüber auf die Bekämpfung dieser Krankheit durch allgemeine hygienische Maßregeln und zu ihrer Eindämmung auf den Weg der freien Liebesthätigkeit hingewiesen. Wir freuen uns, daß der Herr Staatssekretär der freien Liebesthätigkeit auf diesem Gebiete eine so hohe Bedeutung beigemessen hat; wir hoffen aber, daß auch die Regierungen der Einzelstaaten daran denken, wenn einmal Männer oder Frauen im Ordenskleide sich derselben nähmen wollen! (Sehr gut! und Beifall im Zentr.) Es ist auch vom Herrn Staatssekretär gesagt worden, die Tuberkulose sei deshalb nicht in das Gesetz aufgenommen worden, weil die Art ihrer Bekämpfung doch eine andere sein müsse, als bei denjenigen Seuchen, die in der Vorlage genannt seien. Ich will dies nicht ohne Weiteres bestreiten, aber ich darf nun doch die Erwartung aussprechen, daß ohne Bezug an die rage herangegangen werde, ob nicht doch unter dem angeführten Gesichtspunkt das Reich die Verpflichtung, die Aufgabe habe, auf dem Wege eines Spezialgesetzes gegen die Tuberkulose vorzugehen. Der zweite Gesichtspunkt, den ich hervorheben will — und darin wird wohl die Hauptaufgabe der Kommission liegen — geht dahin, daß zwischen der Wahrung der persönlichen Freiheit, der berechtigten Interessen des Einzelnen auf der einen Seite, und dann, was das Wohl der Allgemeinheit fordert, auf der anderen Seite die richtige Mitte gefunden werde. (Sehr richtig! im Zentr.) Die Erfahrungen, die wir mit einem Theil des Viehseuchengesetzes gemacht haben, legen uns nahe, ganz besonders vorsichtig zu sein, damit in dieser Beziehung nicht zu weit gegangen werde mit Maßregeln, deren schließlich doch ein mehr oder minder zweifelhafter ist. Dabei denken meine politischen Freunde nicht bloß an die Beschränkung der persönlichen Freiheit, an die wirthschaftlichen Schädigungen, an die Unbequemlichkeiten, die durch den Entwurf dem Einzelnen im Interesse der Allgemeinheit auferlegt werden sollen, sondern es widerstrebt uns vor allen Dingen die Bestimmung des § 14, welche die Polizei ermächtigen will, dem Mann die Pflege der Frau, dem Kinde die Pflege der Mutter zu entziehen. Diese Vorschrift erscheint um so bedenklicher, als sie vorzugsweise oder ausschließlich die kleinen und mittleren Leute betrifft. Ich meine, es sollte doch eine Möglichkeit geben, den Zweck, den man damit verfolgt, auf eine andere Weise zu erreichen, als durch so weitgehenden polizeilichen Zwang. Auch wir wünschen, daß in der Kommission etwas Positives zu Stande kommen möge, damit wir gerüstet sind, wenn Seuchen bei uns auftreten sollten. (Lebhafte Beifall im Zentr.)

Damit schließt die Diskussion; die Vorlage wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Bei der Berathung des Nachtragsetats für die Schutzgebiete, durch den u. a. Mittel zur Vermehrung der Schutztruppe in Kamerun verlangt werden, kritisirte der Abg. Dr. Hasse (ntl.) und Graf Arnim (Rp.) die Landkonzessionen, durch die in der Hauptsache die Vermehrung der Schutztruppe nöthig geworden sei; zum mindesten hätte man die Gesellschaften zu den Kosten der Pacifizirung des Schutzgebiets heranziehen sollen.

Kolonialdirektor v. Buchka vertheidigte das System der Landkonzessionen, das zur Erschließung des Schutzgebiets nothwendig sei. Die Vermehrung der Schutztruppe sei nur aus dem Grunde beabsichtigt, um die Erfolge der Expeditionen des Major Stuhlmann militärisch sicher zu stellen.

Der Nachtragsetat wurde schließlich an die Budgetkommission verwiesen.

Schließlich erledigte noch das Haus die Postdampfervorlage in erster Lesung.

Zu der Debatte, die außerordentlich ruhig verlief, erklärten sich die Abgg. Rettich (kons.), Dr. Hasse (ntl.), Frese (frs. Vg.), Dr. Brandt (Rp.), Dr. Hahn (B. d. L.) und Freiherr v. Heereman (Zentr.) im Wesentlichen mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Heitzen-Düsseldorf (Zentr.) bemerkt, auch seine politischen Freunde standen der Vorlage sympathisch gegenüber. Der Handel nach Kapstadt sei ein ganz bedeutender, er betrage 7 Millionen Pfund Sterling, und er sei nächst dem englischen und amerikanischen der größte. Die jetzige Ostafrikalinie sei in ihrem Verkehr von 6 auf 20 Millionen in 1899, also um 245 Proz. gestiegen, durch die vierzehntägige Verbindung mit Ostafrika und durch die neue Linie nach Kapstadt werde dieser Handel noch weiter ausgebaut werden. Die Rentabilitätsberechnungen ließen für die Gesellschaft einen Reingewinn von 2,83 Proz. übrig; derselbe sei also ein sehr mäßiger und er sei in so nur im Hinblick auf die weitere künftige Entwickelung akzeptirt worden. Eine Kommissionsberathung würden seine Freunde an sich nicht für nöthig gehalten haben; nachdem aber von anderer Seite eine solche gewünscht worden sei, wollten seine politischen Freunde nichts dagegen einwenden sei und so beantrage er, Redner, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen.

Da die Sozialdemokraten sich an der Debatte überhaupt nicht betheiligten, so fand die Vorlage einen entschiedenen Gegner nur in dem Redner der freisinnigen Volkspartei, dem Abg. Dr. Müller-Sagan, der sich grundsätzlich gegen jede Subvention aussprach.

Damit schließt die Diskussion; die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr (Resolutionen zum Etat, u. A. die Resolution Rembold betreffend Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche).

Schluß ¾6 Uhr.

## Deutschland.

* **Berlin,** 25. April. Aus Anlaß des achtzehnten Geburtstages und der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen findet Sonntag, den 6. Mai, Vormittags 11 Uhr, in der Kapelle des Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulations-Cour bei dem Kaiserpaar und dem Kronprinzen statt. Unmittelbar nach der Gratulations-Cour werden die Botschafter und die anderen Chefs der hier akkreditirten Missionen in die schwarze Adlerkammer geführt, um daselbst dem Kronprinzen vorgestellt zu werden. — In amtlichen römischen Kreisen soll man es für ziemlich sicher halten, daß der italienische Kronprinz sich an der Feier betheiligen werde. — Vor dem Kaiser Franz Joseph findet am 5. Mai Vormittags auf dem Schießplatze bei Jüterbog ein großes Scharfschießen statt. — Französische Blätter nehmen den Pariser Aufenthalt des Fürsten Hohenlohe zum Anlaß, um daran die verschiedenartigsten politischen Kombinationen zu knüpfen. Wie vorauszusehen war, wird bei dieser Gelegenheit wiederum das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß Kaiser Wilhelm sich „incognito" nach Paris zum Besuch der Weltausstellung begeben werde. Dieses Gerücht ist jetzt, schreiben die „Berl. Pol. Nachr." ebenso wenig begründet wie seine zahllosen Vorläufer es waren. Der Kaiser hat jetzt seinem Regierungsantritt niemals die Absicht oder auch nur den Wunsch geäußert, der französischen Hauptstadt einen Besuch abzustatten. — Die Unterhandlungen der europäischen Mächte mit China behufs Ergreifung energischer Maßregeln zum Schutze der Ausländer dauern fort, und es ist Aussicht vorhanden, daß die chinesische Regierung hinlängliches Entgegenkommen bekundet und daß die geplante Flottendemonstration überflüssig wird.

△ **Die Spannung zwischen Konservativen und Bündlern.** Zu der konservativen Interpellation über das Fleischbeschaugesetz bemerkt die „Deutsche Tagesztg.", sie habe eigentlich heute schon im Abgeordnetenhause auf die Tagesordnung kommen sollen. Daß es nicht geschehen sei, habe lediglich darin seinen Grund, daß einige hervorragende und besonders dafür sich interessirende konservative Abgeordnete heute noch nicht in Berlin sein konnten." — Das sieht aus, als sollte die Interpellation in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen. Wir vermuthen aber, daß das lediglich der Wunsch einiger Heißsporne ist. Sollen sich die Konservativen bei der Interpellation nicht vor allem Volke in die Haare gerathen, so müßte ein Verständniß erzielt getrieben werden, daß die ganze Aktion der Lächerlichkeit anheimfiele. Wir möchten daher glauben, daß die „hervorragenden und besonders dafür sich interessirenden konservativen Abgeordneten" mit ihren Wünschen nicht durchdringen werden. Jedenfalls steht die Interpellation morgen noch nicht auf der Tagesordnung. Ueberdies ist der Reichskanzler, gegen den sie sich richtet, gegenwärtig nicht in Berlin. In der Presse war berichtet worden, daß gestern im Reichstage scharfe Auseinandersetzungen zwischen dem Grafen Klinckowström und den Führern des „Bundes der Landwirthe" stattgefunden hätten. Demgegenüber schreibt die „Deutsche Tagesztg.":

„Uns ist von solchen scharfen Auseinandersetzungen nichts bekannt geworden. Daß ein gegenseitiger Meinungsaustausch stattgefunden hat, mag richtig sein. Jedenfalls war aber weder Form noch Inhalt dieses Meinungsaustausches derart, daß von scharfen Auseinandersetzungen die Rede sein kann. Man ist auf beiden Seiten darin vollkommen einig, daß es nicht nur wünschenswerth, sondern selbstverständlich sei, die vorhandene sachliche Meinungsverschiedenheit nicht über ihre eigentliche faktische Bedeutung hinauswachsen zu lassen. Wenn unsere gemeinsamen Gegner darauf rechnen, daß die ganze Angelegenheit sich zu einem persönlichen Gegensatz oder einer tiefgreifenden Spaltung auswachsen werde, so dürften sie sich gründlich geirrt haben."

Will man Streit und Spaltung nicht, so wird man doch auch die Interpellation unter den Tisch fallen lassen müssen. Die „Nat. Ztg." behauptet, hervorragende Mitglieder der konservativen Partei hätten gestern im Privatgespräch im Reichstage sehr rückhaltlos ihrer Mißstimmung über das Auftreten der Agitatoren des Bundes in der Frage der Fleischeinfuhrverbote Ausdruck gegeben. Die „Deutsche Tagesztg." glaubt das als leere Flunkerei bezeichnen zu dürfen.

* **Die Heinze-Bündler** waren immer bestrebt, den Kaiser persönlich für ihre Sache in Beschlag zu nehmen. Neuerdings erzählt die „Voss. Ztg.", der Kaiser habe dem Fürsten Hohenlohe zum Geburtstage ein Album mit Kopien von Gemälden, die in den Königlichen Schlössern hängen, überbracht. Als Fürst Hohenlohe das Album aufschlug und ein Wattoausches Bild mit ziemlich matten Figuren betrachtete, habe er lächelnd zum Kaiser gesagt, es sei nur gut, daß die lex Heinze noch nicht in Kraft sei, worauf der Kaiser ziemlich unumwunden sein Mißfallen über die „thörichten" Beschlüsse der dritten Lesung aussprochen habe. Verschiedene Blätter erklären diese Erzählung für ein Märchen. Jedenfalls ist es sehr unwahrscheinlich, daß Fürst Hohenlohe sich in dieser Weise über ein Gesetz geäußert haben sollte, das er kurz vorher gegenüber einer Abordnung von Künstlern und Schriftstellern gegen grobe Mißverständnisse, wie sie seine eigene Aeußerung enthalten würde, vertheidigt hätte. Ebenso unwahrscheinlich ist es, daß der Kaiser etwas für thöricht erklären sollte, was seiner eigenen Anregung entsprungen ist.

## Italien.

* **Rom,** 25. April. Der hl. Vater hat gestern, wie der „Neuen Fr. Presse" gemeldet wird, den ungarischen Grafen Lonyay und Gemahlin in besonderer Audienz empfangen. Die päpstliche Nobelgarde wollte denselben die fürstlichen Ehren erweisen, allein sie unterließ ihr Vorhaben auf besonderen Wunsch der Gräfin Stephanie. In den päpstlichen Gemächern wurde aber die Gräfin in den ihrem Range als geborene Prinzessin von Belgien zukommenden Formen empfangen und vom Zeremonienmeister und dienstthuenden Kammerherrn in den Audienzsaal geleitet. Der Papst empfing die Gräfin mit väterlicher Herzlichkeit und hatte ergreifende Worte für sie, wie er selbst sagte, „hart geprüftes Herz, dem nun Gott Friede und Freude beschieden habe." Die Gräfin dankte gerührt dem Papste für das ihr erwiesene Wohlwollen und sprach ihre zuversichtliche Hoffnung aus, daß „der väterlichen Weisheit und Autorität des Papstes die Erfüllung eines ihr besonders am Herzen liegenden Wunsches gelingen werde." Der Papst versprach ihr seine fürsorgliche Vermittelung und ertheilte ihr und ihrem Gemahl seinen besonderen Segen. Auch von anderer Seite wird bestätigt, der Papst habe der Gräfin Lonyay zugesagt, all seinen Einfluß aufzubieten, um die Aussöhnung und Verständigung zwischen ihr und ihrem Vater, den König Leopold von Belgien, zu Stande zu bringen. Die Gräfin habe während der Audienz heftig geweint.

## Rußland.

* **Moskau,** 25. April. Gestern folgten der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung des hiesigen Adels zum Ostermahle im Saale der russischen Adelsversammlung. Beim Betreten des prachtvoll geschmückten Saales wurden die Majestäten vom Adelsmarschall, Fürsten Trubetzkoi, und sämmtlichen Kreismarschällen feierlich empfangen. Beim Festmahl brachte Fürst Trubetzkoi einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, wobei er seinem Dank und seiner Freude über den Besuch des Kaisers und der Kaiserin Ausdruck gab. Der Kaiser dankte und erwiderte mit einem Hoch auf den Adel. Bei der Abfahrt wurden den Majestäten vom Volke begeisterte Huldigungen dargebracht.

## Türkei.

* **Konstantinopel,** 24. April. Die amerikanische Gesandtschaft wurde von dem Erlaß eines Irades verständigt, wodurch der Wiederaufbau der während der armenischen Wirren abgebrannten protestantischen Missionsanstalt in Karput, sowie eine Erweiterung des amerikanischen Robertscollege am Bosporus genehmigt wird. — In Hekiari (Vilajet Van) traten 2000 Armenier zum Islam über, angeblich um Mißbräuchen bei der Steuereintreibung zu entgehen.

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Die Lage hat sich wieder zu Gunsten der Engländer gebessert. Den Hauptantheil an dieser Wendung nimmt natürlich die Wiederbesetzung der Wasserwerke bei Sannas-Post östlich von Bloemfontein durch General Hamilton für sich in Anspruch. Die Engländer haben alle Vorkehrungen getroffen, um sich den von den Truppen Hamiltons errungenen Erfolg zu sichern, indem sie letzterem die 9. Division mit dem Auftrag zu Hülfe sandten, die auf den benachbarten Bergen stehenden Buren zurückzuhalten. Die Besetzung des Leeuwkop und die Wiedergewinnung der nicht erheblich beschädigten Wasserwerke erleichtern den Generalen French und Pole Carew ihre Aufgabe, zu General Rundle zu stoßen, der vier englische Meilen von Dewetsdorp hält. Sie sind auf dem Wege dahin ein Stück weiter vorgerückt bis nach Tweede Geluk, einem Punkte, der auf den englischen Karten nicht verzeichnet ist. Noch erfolgreicher haben die Engländer im Süden von Wepener operirt. Die Generale Brabant und Hart haben die Buren, die ihnen den Vormarsch nach Norden verlegen wollten, umgangen, sind bis acht Meilen südlich von Wepener vorgestoßen und stehen mit Oberst Dalgety, dem die Buren bisher angeblich keinen großen Schaden zugefügt haben, in heliographischer Verbindung. Wie die Dinge gegenwärtig stehen, darf man sich auf Vorgänge von entscheidender Bedeutung in den nächsten Tagen vorbereiten.

* * *

* **London,** 25. April. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus dem Burenlager bei Fourteenstreams von gestern gemeldet: Heute bei Tagesanbruch eröffneten die Engländer ein heftiges Bombardement auf das Burenlager. Für das Bombardement wurden vier Schiffs- und mehrere Armstrong-Geschütze benutzt, es wurde mit Lyddit-Shrapnels und Granaten geschossen, aber bis jetzt nur wenig Schaden angerichtet. Vier Buren wurden verwundet. Die Buren richteten ihr Artillerie-Feuer gegen die Befestigungen der Engländer. Später folgte längs der Flußufer Gewehrfeuer, bei dem mit großer Genauigkeit geschossen wurde; zwei Buren-Artilleristen wurden getödtet, die Verluste der Engländer sind unbekannt.

* **London,** 25. April. Eine telegraphische Meldung des Lord Roberts aus Bloemfontein besagt, daß General Chermside heute Morgen, ohne auf Widerstand zu stoßen, Dewetsdorp besetzte.

## Telegraphische Depeschen.

W **London,** 26. April. Lord Roberts telegraphirt: In den Kämpfen, die der Besetzung von Dewetsdorp vorausgegangen sind, wurden ein Offizier getödtet, zwei Offiziere und 22 Mann verwundet.

W **London,** 26. April. Die „Daily Mail" meldet aus Lourenco Marques vom 25. ds.: Am Sonntag wurde ein kühner Versuch gemacht, die Brücke bei Koanatipoort zu zerstören. Die Durchführung des Planes wurde durch einige Kaffern, welche Allarm schlugen, verhindert. Seitdem haben die Buren ihre Streitkräfte an der Grenze vermehrt.

W **London,** 26. April. Feldmarschall Lord Roberts meldet heute aus Bloemfontein: Gestern Abend traf die Division unter General Pole-Carew ohne Verluste in Rodekop ein. Der Vormarsch der Division war durch Kavallerie und reitende Artillerie gedeckt, die den Feind mit schweren Verlusten zurücktrieb. Heute früh überschritten die berittenen Truppen bei Waschbank den Modderfluß, um nach meiner dem General French gegebenen Anweisung, quer über die Rückzugslinie des Feindes Stellung zu nehmen. Die Buren gaben jedoch, offenbar durch Frenchs Erscheinen beunruhigt, ihre starke Stellung bei Dewetsdorp während der Nacht auf und General Chermside besetzte diese darauf heute früh. Die berittene Infanterie unter Generalmajor Hamilton vertrieb, ohne Verluste zu erleiden, den Feind von allen Kopjes in der Nähe der Wasserwerke. Die Hochlandbrigade hatte gestern, um Hamilton zu Hülfe zu eilen, einen Marsch von 35 Kilom. ausgeführt. Nachdem nun Dewetsdorp besetzt ist, ist es nicht wahrscheinlich, daß sich um Wepener herum viel weitere Schwierigkeiten ergeben werden.

W **London,** 26. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom 25. ds.: Der Feind, welcher bis 5000 Mann stark ist, räumte Nachts die Umgebung von Wepener und zog sich heute früh in nordöstlicher Richtung auf der Straße nach Ladybrand zurück.

W **Ladysmith,** 26. April. Es ist keine Aussicht, daß der gegenwärtige Stand der Dinge sich ändere. Die Buren fanden die englische Stellung auf beiden Seiten unangreifbar; die Möglichkeit, sie anzugreifen, ist sehr gering. Die englischen Streifwachen durchkreuzten das Land in der Richtung auf Station Homes, ohne eine Spur von den Buren zu finden.

W **Dewetsdorp,** 26. April. General De Wet erfuhr durch Späher am Donnerstag in der Nacht, daß eine englische Abtheilung gegen Dewetsdorp vorrücke. Alsbald brachen die Buren auf um die Engländer abzufangen und trafen am Freitag früh auf dem Schlachtfelde ein. Ein Kopje, daß nicht rechtzeitig besetzt worden war, nahmen die Engländer ein. Die Buren beschossen das britische Lager mit Granaten bis zum Einbruche der Dunkelheit. Während der Nacht kamen 15 Engländer, die vom Weg abgekommen waren, zu Fuß am Burenlager an, und bei Tagesanbruch trafen noch 13 weitere ein. Am anderen Morgen sandten die Engländer die Kavallerie aus, um die Buren zu umgehen; darauf schickte De Wet den Kommandanten Wessels mit drei Kanonen vor, um den Feind entgegenzutreten, der, da er keine Geschütze hatten, zum Rückzuge gezwungen wurde. Nach andauerndem Geschützfeuer zogen die Engländer ihr Lager hinter dem Hügel zurück, während die Truppen Salven in den Verschanzungen abgaben, um die Aufmerksamkeit von ihrem ernstlich beschäftigten Lager abzulenken. Die Buren verloren 3 Todte und 12 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind nicht bekannt; sie ließen jedoch, als ihre rechte Flanke zurückgehen mußte, eine Anzahl Todte auf dem Felde zurück.

W **Warrenton,** 26. April. Die Buren wurden durch ein heftiges Bombardement auf ihr Lager aus ihrer Stellung vertrieben. Die Buren hatten beträchtliche, die Engländer keine Verluste.

## Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Paris,** 25. April. In dem benachbarten Colombes sind Seine sind 5000 Wäscherinnen in den Ausstand getreten

## Rheinland und Westfalen.

* **Lobberich,** 25. April. Unter den Opfern der Rheinkatastrophe bei Bingen befindet sich, wie wir schon kurz mittheilten, auch ein Sohn der Lobbericher Gemeinde, der Sohn des verstorbenen Rektors Herrn Dr. Roeder, stud. med. Karl Roeder. Derselbe hatte einen Theil der Ferien hier verlebt und sich dann zum Besuche seiner Mutter und seiner Schwester nach Oestrich begeben. Mit dem dortigen Herrn Kaplan Weber hatte er sich am Dienstag zu dem Ferienkommerse des Philisterzirkels Rheingau begeben, von dem er nicht mehr lebend zu seiner Mutter zurückgekehrt ist. Der auf so unglückliche Weise aus Leben gekommene junge Mann, die Freude und Hoffnung seiner Mutter, war, wie der „Spr. a. Niederrh." schreibt, hier wegen seines biederen Charakters allgemein beliebt. Ganz gewiß werden ihm seine Freunde ein bleibendes Andenken bewahren.

* **Neuß,** 25. April. Die Mitglieder des Neußer Produktenmarktes, Kaufleute und Agenten aus Neuß, Köln, Düsseldorf, Krefeld, Aachen, Essen, Duisburg rc. versammelten heute Nachmittag zur definitiven Eröffnung des Neußer Produktenmarktes ein Festessen. Der Neußer Produktenmarkt zählt gegenwärtig weit über 200 Mitglieder aus den kaufmännischen Kreisen des ganzen Niederrheins.

W **Düsseldorf,** 24. April. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden zunächst einige Rechnungen abgenommen. Die Rechnungen der Servis- und Einquartierungskasse für 1898/99 schließen ab in Einnahmen mit 66,049.85 M., in Ausgaben mit 65,088.89 M., die Kasse des Stadttheaters und des städtischen Orchesters hat für das Jahr 1898/99 an Einnahmen 135,997.60 M., an Ausgabe 168,073.40 M. Die Kasse der Kunsthalle erzielte einen Ueberschuß von 7025 M. — Verschiedene Anträge des Vorstands der Ausstellung für 1902 beschäftigte die Versammlung längere Zeit, so der Antrag auf Ausschuß des Ausstellungsgeländes an die Gas-, Wasser- und elektrischen Leitungen rc. Zunächst genehmigte die Versammlung den Plan der Ausstellung unter denselben Bedingungen wie den der Ausstellung von 1880. Der Anschluß des Ausstellungsgeländes an die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsleitung wurde nach der Vorlage genehmigt, die Kosten betragen 96,579.25 M., die aus den Mitteln des Etats entnommen werden. Die Ausstellungsleitung trägt die Kosten des Anschlusses, das Material liefert die Stadt, in deren Besitz nach der Ausstellung das Material zurückfällt. Die Preise für Gas sind 5 Pfennig per Kubikmeter für Motoren, 8 Pfennig für Beleuchtung, Wasser kostet 2 Pfennig, Elektrizität 20 Pfennig die Kilowattstunde. Die Versammlung überließ zu Ausstellungszwecken ferner noch, da das bisher zur Verfügung gestellte Terrain zu klein wird, einen Theil des Hofgartens, die städtische Baumschule, den Schulgarten und die Kreuzbergstraße und genehmigte die Sperrung des Weges zum alten Friedhofe. Das dauernde Kunstausstellungsgebäude wird einen 7000 Meter überbauten Raum enthalten. Die Kosten betragen 1,500,000 M. In letzter Zeit hat das Komitee beschlossen, die Façade in Hausteinen aufführen zu lassen, wodurch sich die Kosten um 90,000 M. erhöhen. Die Stadt gibt dazu einen Zuschuß von 45,000 M.; die Pläne des Gebäudes, welches nach der Ausstellung in den Besitz der Stadt übergeht, wurden genehmigt. Die Baupolizeigebühren sollen der Ausstellungsleitung gestundet werden, auch wurden die Bedingungen über Gestellung der Feuerwache festgestellt; dieselbe wird bestehen aus zwei Oberfeuerwerkern und neun Mann. Die Besoldung, 14,000 M., muß die Ausstellungsleitung bezahlen. Die Versammlung genehmigte weiter die Anlage der Wege zur Ausstellung, die Einfriedigung des ganzen Platzes und die sofortige Ueberweisung des Gebäudes an die Ausstellungsleitung. — Für weitere Anschüttungen am Rhein, um Platz für die Ausstellung zu gewinnen, wurden 270,000 M. bewilligt. — Ein fernerer Punkt der umfangreichen Tagesordnung betraf die Erweiterung des städtischen Wasserwerks, zu welchem Zwecke die Versammlung 1,350,000 M. bewilligte. — Die Versammlung genehmigte dann, wie schon gemeldet, die Gewährung von Hypotheken-Darlehen auf Grundstücke im Stadtbezirk, sowie die Aufnahme einer Anleihe hierfür bis zu 20 Mill. M. — Aus der Ader'schen Wohnungsstiftung sollen zehn Wohnhäuser gebaut werden mit Wohnungen zu zwei, drei und vier Zimmern. Die Baukosten der zehn Häuser betragen 395,500 M. — Sodann wurden noch die Bedingungen festgestellt für Anstellung der Vorsteher für das Hochbau- und Tiefbauamt. Die Vorsteher werden auf zwölf Jahre angestellt, Anfangsgehalt 10,000 M., alle drei Jahre steigend um 1000 M. Nach dem zwölften Dienstjahre beträgt das Gehalt 14,000 M. Die Versammlung nahm die Anstellung technischer Beigeordneten in Aussicht.

* **Erkelenz,** 25. April. Der Klub „Kurzhaar" veranstaltete in den letzten Tagen ein großes Derbysuchen in den Geländen zwischen Holzweila, Löwenich und hier. Es war großartiges Material zur Stelle, so daß sich für die Preisrichter die Wahl zu einer recht schwierigen gestaltete. Hieran anschließend fand in den Anlagen der Oerather Mühle eine Ausstellung deutscher kurzhaariger Vorstehhunde statt, welche gut besucht war.

* **Bingen,** 25. April. Die Bürgermeisterei Bingen hat den Hinterbliebenen der auf dem Rhein Verunglückten schriftlich ihr innigstes Beileid ausgedrückt. — Gestern Nachmittag wurde bei Caub ein Gebetbuch gelandet, das vermuthlich von der Binger Katastrophe herrührt. Nähere Auskunft ertheilt Herr Friedrich Schoyer in Caub. Die Leichen der Ertrunkenen sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

* **Münster** i. W., 25. April. In der Postraubaffaire wird der Verlust der Postverwaltung außer den als Belohnung für die Ergreifung des Thäters zahlungen 5000 M. kaum beträchtlich sein, da Claes sich allerdings — wie man hier sagt — „einen guten Tag angethan", aber doch keinen nennenswerthen Aufwand getrieben hat. Die in einer Kiste unter den Dielen auf seinem Hausboden (Mechlenbeckerstraße 111) aufgefundene Baarsumme beträgt 92,500 M., der Rest ist durch den Werth der Häuser, Mobilien rc., auf welche die Postverwaltung natürlich sofort Beschlag legen ließ, zum größten Theil, wenn nicht ganz gedeckt, da die Grundstückwerthe in den letzten Jahren wesentlich gestiegen sind. Die Untersuchung gegen Claes schwebt, ohne sein Wissen natürlich, seit sechs Wochen, man hatte früher keinen Verdacht auf ihn, weil er seinen Dienst aufs Gewissenhafteste versah und ein durchaus solider Mann war. Selbst nach seiner Verhaftung wollten viele der Kollegen an seine Schuld nicht glauben. Eingestandenermaßen hat er in der fraglichen Nacht, in welcher er keinen Dienst hatte, den Wagen mit einem Schlüssel, den er gefunden haben will, zwischen der Windthorststraße und dem Bersmoel geöffnet und den Werthsack an sich genommen. Claes gestand ferner ein, die im August 1897 auf dieselbe Weise abhanden gekommenen 2600 M. geraubt zu haben. Die Belohnung von 5000 M. wird dem hiesigen Polizeikommissar [illegible]

## Lokales.

** **Krefeld,** 26. April. Die „Rhein.-Westf. Ztg." läßt sich aus Krefeld über die „staatliche Förderung des gewerblichen Unterrichts" im Etatsjahr 1898/99 eine Reihe von Zahlen mittheilen. Darunter befindet sich eine Summe von 1000 M. zur Wiederherstellung von Gobelins der Sammlung der höheren Webeschule in Krefeld. Der Zentral-Gewerbeverein für Rheinland, Westfalen und benachbarten Bezirke und der Bergische Verein zur Förderung der Textilindustrie für Stoffmuster erhielten zusammen 12,000 M.

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK
er Marke Hansa,

## Telegraphische Depeschen
### der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris,** 26. April. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe besichtigte gestern in Begleitung seiner Tochter, des Fürsten Münster und des Geheimrath Richter die Ausstellung, wobei er der deutschen Abtheilung eine besondere Aufmerksamkeit widmete.

## Handel und Verkehr.

* **Krefeld**, 25. April. Eine Vereinigung der deutschen Lampenhändlerfirmen soll ins Leben gerufen werden. Verhandlungen sind im Gange.

* **Köln**, 25. April. Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für Rheinisch-Westfälische Industrie setzte die sofort zahlbare Dividende auf 21 Proz. fest.

* **Koblenz**, 25. April. Der Stadt Koblenz wurde die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2½ Mill. Mark ertheilt, deren Zinsfuß auf 4 oder 3½ Proz. festgesetzt werden kann.

* **Leipzig**, 25. April. Die Vereinigten deutschen Kammgarnspinner beschlossen in einer hier abgehaltenen Versammlung, in der 1,400,000 Spindeln vertreten waren, die Erzeugung vom 1. Juni bis Ende 1900 um 20 Proz. einzuschränken.

* **Berlin**, 25. April. Im Verkehr mit den deutschen Postämtern in Beirut, Jaffa, Jerusalem und Smyrna sind hinfort Postaufträge und Nachnahmen auf Einschreibbriefsendungen unter den für den Vereinsverkehr geltenden Taxen und Bedingungen zugelassen. Die auf Grund der Postaufträge oder der Nachnahmebriefsendungen einzuziehenden Beträge müssen bei Sendungen nach Smyrna in Mark und Pfennig, bei Sendungen nach Beirut, Jaffa und Jerusalem in Franken und Centimes angegeben sein und dürfen im Einzelnen die Summe von 800 M. bezw. 1000 Franken nicht übersteigen. Bei Postaufträgen werden Wechselproteste nicht vermittelt. Ueber das Nähere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

---

**Berlin**, 25. April.

### Wechselkurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Wien | 8 Tage | 84.40 b | Kopenhagen | 8 Tage | 112.20 B |
| | 3 Monate | 84.00 b | Petersburg | 8 Tage | 215.70 b |
| Madrid | 14 Tage | 63.75 b | | 3 Monate | 214.90 b |
| | 60 Tage | | Warschau | 8 Tage | 215.95 b |

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

### Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen**, 25. April. Wechsel, Deutsche Bankplätze kurz 122.85. London kurz 25.18½ 25.24½ Check London, Mittelkurs, 25.21½. Paris 100.17½ 100.30 B. Zahlung Deutschl. (Reichsmark) 122.85. Deutschland 3 Mt. 122.95. Privat-Diskontsatz 4 Proz.

* **Wien**, 25. April. Deutsche Plätze 118.40. Mackarten 118.45. Rom, 25. April. Wechsel auf Berlin 130.32.

* **Mailand**, 25. April. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 130.35 auf Paris, lang. 106.20.

* **Lissabon**, 25. April. Wechsel auf Paris 781.50. Gold-Aufgeld 43.50.

* **Paris**, 25. April. Deutsche Plätze 121¾.

* **London**, 24. April. Deutsche Bankplätze 20.78. Wien 12.62. Petersburg 24¾. Paris 25.44.

* **Petersburg**, 25. April. Wechsel auf London 3 Monate 94.00. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 00.00. Check Berlin 46.27½.

### Viehmärkte.

In **Dortmund**, 25. April, Zucht- und Fleischvieh-Markt. Zugetrieben 1199 tragende und frischmelkende Kühe und Rinder, ferner 529 Schweine sowie Kälber und 14 Pferde. Im Ganzen war der Handel lebhaft bei gut-mittlerem Preise, es wurde fast alles verkauft. Am Schweinemarkt war der Handel lebhaft, derselbe verlief vollständigem Verkauf der Zufuhr. Es wurden pro Stück 50 bis 150 Mk. je nach Größe und Qualität. Nächster Markt: 2 Wochen, vierteljährlicher Fleischmarkt am 22. Mai

## Familien-Nachrichten.

**Geborene:** Rechtsanw. R. Schonlau, Mülheim a. d. Ruhr, ein Knabe. — Kgl. Forst-Ass. Georg Teipel, Carlsbrunn, ein Knabe. — Julius Schneider, Neuwied, ein Knabe. — Ernst Springorum, Schwelm, ein Mädchen.

**Verlobte:** Maria Sandgathe mit Hermann Münstermann, Delbrück und Altendorf. — Käthe Müller mit Heinrich Steinrücke, Lennep und Bochum.

**Vermählte:** Rea.-Assessor Richard Stute mit Else Goerdeler, Marienwerder W.-Pr. — Dr. Hans Bamann mit Elisab. Mühlen, Elberfeld.

**Gestorbene:** Bürgermeister Ed. Schöningh, Meppen. — Diedr. Wellmann, 59 J., Bochum. — Franziska Kröger, geb. Lücke, 50 J., Hörde. — Joseph Tenten, 35 J., Altendorf. — Weingutsbesitzer Philipp Adam, 74 J., Wiesbaden.

**Das Jahrgedächtniß**
für die verstorbene
**Frau Joh. Kalenberg,**
Alexandrine geb. Bröcker,
findet
Samstag, den 28. April 1900,
Morgens 8 Uhr,
in der St. Dionysiuskirche statt.

## Konkurs-Eröffnungen.*)

Aachen. Kaufleute Max und Hugo Jacob, i. F. M. Pollat Nachfolg. 9. 5. 1900.
Aachen. Schuhmacher Peter Grundhofen. 10. 5. 1900.
Berlin. Handelsgesellschaft F. Leopold Nachfolg. Blecken & Cron. 10. 5. 1900.
Bochum. Bäcker Wilh. Tigges. 26. 5. 1900.
Iserlohn. Fabrikant W. Th. Schulte. 4. 5. 1900.
Straßburg (Els.). Friedrich Emil Oehler. 14. 5. 1900.

*) Als letzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

**Großer Abbruch** 6936
der städt. Schlachthalle und anderer Gebäude in Düsseldorf.
Mehrere 1000 □ Meter Ia. mac.-ochre engl. Dachschiefer, mehrere 1000 Meter Riederm. Platten, Band- und Rinnsteine, 100 eiserne Fenster, Säulen, Träger, Gitter und Thore, sch. Kant Bauholz, Bretter, Aspaltboden, 1000000 Ringofen-Ziegelsteine, für Schlachthäuser u. Metzgereien: Patentwinden mit Rollen und Seilen, Brühkessel 2c., 50 kompl. Schaufenster in versch. Größ. u. sämmtl. Materialien und Einrichtungen für Neubauten. **H. Haug & Co., Baugeschäft,** Düsseldorf, Kaiserwerth. 69—85.
Größtes Abbruchlager, neue Baumaterialien u. Steinbruerei.

## Bekanntmachung.

**Die Herstellung von Rohrkanälen** in verschiedenen Straßen soll in zwei Loosen getrennt **vergeben werden.**

Loos I enthält 1160 m, Loos II 1390 m.

Bedingungen und Angebotsunterlagen können auf dem Tiefbauamt — Rathhaus, Zimmer Nr. 50 — gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos entnommen werden.

Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **spätestens am 7. Mai d. Js.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Krefeld, den 23. April 1900.

7121 **Der Oberbürgermeister.**

Meine regelmäßigen Abnehmer von

## Runkelrüben-Samen,

**gelbe und rothe Eckendorfer Riesen-Walzen, Nachzucht von Originalsaat**
(bekannte, der Originalsaat gleichwerthige Elite-Qualität), bitte ich um baldgefl. Aufgabe des Bedarfs, da mein Lager voraussichtlich wiederum vor Schluß der Saatzeit geräumt sein wird.

**Der Preis ist für 50 kg M. 8.52; 5 kg M. 5.50.**
**Gute Handels-Qualität „ 43; 5 „ 4.50.**

**Rheinische Länker** und **Original Tannenkrüger** nur noch in kleinen Parthien vorräthig.

## P. Trienes, Krefeld,

**Landwirthschaftliche Samenhandlung.**

## Marquisen
**(Sonnenschützer)**
neuesten System's in jeder gewünschten Länge ohne Tuch-Unterbrechung. Spielend leicht gehend. Lieferung in ganz kurzer Frist. Große Anzahl Ia. Referenzen. 6971

## Heinr. de Schmidt,
luth. Kirchstraße 97. Fernsprecher 1015.

## Wanderer-Fahrräder.
Die weltberühmten, peinlichst sauber gearbeiteten 7099
**Wanderer-Räder**
liefere ich von heute ab zum Preise von **225 Mark** an.
General-Vertreter für Krefeld und Niederrhein
**E. Moormann,**
Neue Linnerstraße 94.

## Linoleum
**zum Belegen von Tisch- und Anrichtplatten,**
fertig angebracht, empfiehlt
**Hugo Pastedag,**
Breitestraße 59. 7100

**Peru-Guano, Chilisalpeter, Kainit, Thomas-Phosphatmehl Viehsalz**
hält billigst auf Lager
**H. Platen,** 5818
Tel. 767. Mittelstr. 26.

**Spezialität:**
Goldene
## Herrenketten
große Auswahl,
**585** gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50.**
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
**Herren- und Damen-Uhren.**
**Carl Bründt,**
Goldarbeiter, 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81.




**Kupfer- und Stahlstiche**
sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
**J. Greven,**
Krefeld, Hochstraße 52.
Telephon-Nr. 584.

## Geschäftshaus.



In einem Dorfe des Kreises Geldern gelegenes schönes großes **Haus** m. Nebenhaus, Stallung, Hofraum und Thoreinfahrt, direkt an der Kirche, ist theilungshalber zu verkaufen. Selbiges eignet sich zu jedem Geschäft oder Betriebe.
Offerten unter F. 7107 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Waschseide

grosse Sortimente, zu M. **1.25,** M. **1.50** und M. **2.—** empfiehlt
**M. M. Catz.**
7160 Gegr. 1846.

**Aufziehen und Nachbinden der Wagen-Radreifen**
**auf kaltem Wege.** **Patentirt in allen Staaten.**
Goldene Medaille London 1896, Cornwall 1897, Brüssel 1897 etc.
Höchste Auszeichnung Schmiede-Fach-Ausstellung Gotha 1899.
**von Aschenbach & Voss,** Eisen-Grosshandlung,



**Krefeld,**
**Dreikönigenstrasse 56.**
—
Telephon 444.

Spezialität:
**Die Räder werden nicht durch Feuer und Wasser beschädigt.**
**Zwischen dem Rade und dem Reifen gibt es kein verkohltes Holz.**
**Die Räder werden absolut rund und rollen deshalb leichter.**
**Alte Räder werden nicht abgebunden.**
**Nieten und Schrauben werden nicht losgenommen.**
**Der Anstrich bezw. die Lackirung der Räder leidet nicht.**
**Das Aufziehen der Räder erfolgt in wenigen Minuten, man kann daher die zum Aufziehen übergebenen Räder sofort wieder mitnehmen bezw. verwenden**

**Vortheile gegen die frühere Methode:**

Die **neu aufzuziehenden bezw. nachzubindenden Räder** können uns **nur durch** die Herren **Schmiedemeister** und **Wagenbauer** zugeführt werden.
Die Herren Wagen- und Fuhrwerksbesitzer wollen sich daher gefl. wegen des **Aufziehens und Nachbindens der Räder auf kaltem Wege** mit ihren **Schmiedemeistern** oder **Wagenbauern** in Verbindung setzen.

**Die Besichtigung der Maschinen ist Interessenten jeder Zeit gern gestattet.**
7101

**Die Restbestände**
in
**Bettwaaren, Bettstellen**
in Holz und Eisen,
**fertige Bettbezüge, Kissen**
in weiß und bunt,
**Betttücher**
in Biber-, Leinen u. Halbleinen
**Bettbarchend, Federn** und **Daunen, Steppdecken** 2c. 2c.
werden jetzt wegen 7192
**gänzl. Geschäftsaufgabe**
**zu spottbilligen Preisen ausverkauft**
## Gebr. David,
**Rheinstr. 125, Friedrichstr.-Ecke.**

**Kaiser-Panorama,**
Hochstraße 122,
Ecke der Poststraße (Parterre)
Diese Woche: 1. Abtheilung v.
**Südafrikan. Krieg**
von England nach Südafrika.

## Doppel-Bier
garantirt rein,
**für Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,**
in frischer Füllung vorräthig.
**Brauerei Lenssen**
6670 Luth. Kirchstr. 27.

## 12000 Mark
auf erste Hypothek zum Austhun bereit. Offerten unter R. 7186 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mit
## 15-20,000 Mk.
suche mich an gutem Unternehmen, Fabrik, Engros- oder Detailgeschäft, sim oder thätig zu betheiligen. Off. sub. O. C. 7179 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Tüchtige**
## Hosenarbeiter
für dauernd gesucht
Neußerstraße 40.


Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Ohne Gewähr.)


25. April 1900, vormittags.

42 [500] 71 126 268 ~3 4 0 5-5 7 9 9-1 1007 21 385 542 49 [2000] 716 812 908 [3000] 44 2170 454 661 88 747 822 5 991 [500] 59 183 [3000] 320 558 [500] 622 4106 [3000] 208 43 80 311 613 [500] 970 77 5182 255 383 424 57 64 719 94 [500] 4 5 51 91 221 317 425 639 722 969 11 69 7225 321 427 47 8599 446 607 75 79 7-0 9181 287 395 [500] 531 [3000] 606 891 36 91 970 83 10242 309 46 511 88 95 9-5 77 11047 [3000] 140 344 635 917 12 [500] 118 [3000] 231 [500] 3000] 518 [500] 1000] 45 5 70 [500] 654 736 [500] 819 76 81 13026 37 271 88 124 49 64 457 14185 92 329 424 51 92 6-1 548 53 929 55 [3000] 15 63 [500] 649 97 896 16 92 314 36 474 83 538 770 832 41 63 938 17016 134 284 656 991 18896 103 296 [1000] 334 64 406 824 37 45 19037 [3000] 53 [500] 4 11 675 91 45

20 70 2 8 64 346 [3000] [500] 58 80 449 551 700 2 15 60 68 [500] 89 941 21021 210 3 6 5-7 64 612 960 22015 7 135 37 272 8 9 41 450 510 850 56 917 10 0] 23147 4 395 451 553 655 93 57 904 14 21044 [500] 91 [1000] 397 457 [500] 97 553 617 738 83 25052 [500] 88 405 64 500 467-7 76 830 91 26160 211 91 3-2 4-7 54 546 69 631 80 [3000] 27085 100 [1000] 17 58 86 340 428 579 657 770 861 [3000] 2800 874 925 29 29032 142 265 79 7-8 9 9 49 51 78 948

30115 69 74 [1000] 98 246 97 415 45 679 792 [1000] 900 14 85 31014 22 92 164 349 427 727 35 77 867 318 32025 245 59 352 731 33 47 614 20 819 96 975 34280 307 66 705 [1000] 915 41 35168 282 302 587 [3000] 10 61 68 71 855 94] 36117 92 [500] 462 588 92 97 9-0 66 37800 [500] 84 64 5-7 [3000] 81 82 646 44 [1000] 5- 97 32 96 3800 119 346 93 513 82 652 811 39181 273 588 662 98 800

40833 657 765 944 41026 31 54 156 238 41 53 382 421 [500] 686 84 58 [3000] 86 907 [5000] 8 12 70 42002 101 56 [3000] 262 853 9 633 44 717 [5000] 884 963 43003 [3000] 150 63 2-6 4 38 51 51 77 749 78 44209 402 5-9 5 715 855 45061 [500] 116 248 75 98 716 77 881 903 46035 [3000] 309 14 448 [3000] 701 [500] 890 47044 118 97 281 [500] 93 4-9 525 59 66 780 855 [3000] 96 48074 [300] 79 10 [3500] 47 207 358 556 651 68 869 918 49124 450 52 5-7 93 605 70 916

50022 114 83 278 535 664 89 98 702 32 76 853 63 51050 [500] 155 95 [3000] 313 664 771 94 841 [1000] 958 52 36 142 242 72 85 564 829 [500] 53 582 721 822 54190 896 55001 67 177 94 218 447 85 713 863 5-04 197 315 84 527 69 98 [500] 8 83 [3000] 75 915 20 57168 274 318 627 77 796 917 51 58356 57 61 1- 268 [1000] 92 98 459 584 600 [3000] 66 71 923 40 59 16 47 2-2 356 96 581 [1000] 718 814

60186 264 405 40 [500] 817 960 61021 49 [1000] 68 81 144 222 270 546 [1000] 99 614 58 7-3 197 62041 [3000] 249 59 [500] 815 61 454 839 86 62 912 48 92 65008 198 [500] 303 22 482 63 147 65 729 [3000] 91 64013 182 212 425 [500] 525 36 673 89 9 15 66127 67 188 244 321 457 83 718 [500] 18 859 66194 516 24 98 735 56 83 [3000] 92 974 67161 148 222 45 515 75 645 851 68025 33 152 277 36 [500] 562 98 [10000] 841 96 975 92 69032 219 22 94 [3000] 547 80 719

70280 [4- 66 80 695 746 950 71040 72 156 300 46 65 84 497 910 72024 52 [3000] 416 707 71 80 829 967 77 73054 964 685 811 74047 86 553 772 [3000] 843 951 [3000] 82 93 75037 82 84 218 52 536 69 37 740 801 969 76238 382 429 506 631 84 57 59 99 77390 4-3 560 75 819 78 99 307 [500] 78053 64 370 463 655 729 86 892 79077 79 152 359 447 [1000] 48 49 573 80.55 92 7-9 862 81115 562 606 43 858 90 82486 [500] 831 81 480 44 65 541 [1000] 617 70 72 727 36 56 87 83 318 94 210 327 453 512 [3000] 87 84598 191 251 53 69 329 572 747 81 821 45 946 49 53 85034 689 718 951 [3000] 82 [500] 86 87 90 440 50 558 606 8 79 91 757 840 98 917 86 87025 35 117 81 302 [3000] 87 [3000] 410 81 86 509 79 622 82 835 88348 61 271 316 417 77 89710 [500] 88 239 [1000] 62 425 [30000] 6-6 [500] 18 775 [2000] 883 [3000] 942 88

90002 191 543 681 716 [3000] 932 91242 388 570 79 92103 [30000] 45 342 522 4- 609 816 93 48 [300] 355 616 - 6 962 94 59 211 10 257 91 59 400 10 95 454 712 95536 522 777 8-6 [300] 20 73 96018 69 95 2-2 353 97096 392 094 [500] 722 53 48 98019 39 184 241 42 874 451 618 40 762 [500] 800 99050 97 129 246 417 45 [500] 563

100162 227 80 494 535 757 101009 441 530 729 935 86 93 10 2027 [3000] 179 75 350 600 686 746 50 827 53 908 103125 139 221 70 896 104125 [3000] 32 69 318 71 466 544 653 741 81 [3000] 915 105158 347 58 503 29 40 6-0 42 708 53 829 [500] 106120 76 217 62 [500] 318 96 486 618 782 [3000] 843 92 107034 125 301 56 [300] 784 99 [500] 912 108000 255 477 541 665 148 78 818 109042 294 331 417 525 8-0 82 957

110011 [500] 141 77 92 506 82 95 762 90 [3000] 111143 [3000] 256 477 584 733 [3000] 44 802 29 [300] 963 112039 77 62 [500] 115009 95 135 253 431 [500] 581 [3000] 707 861 924 5 1176 [3000] 1-2 261 89 [5000] 300 60 61 [1000] 502 84 601 48 786 815 73 97 75 [500] 518 43 95 633 720 812 920 65 118257 504 36 12015 246 [3000] 592 650 57 81 [500] 73 4 12116 194 98 281 312 60 543 182 122 91 87 291 354 420 514 47 636 81 94 61 5-0 870 93 123002 [500] 10 35 181 432 [1000] 613 705 [500] 816 [3000] 124222 362 449 601 [3000] 43 745 72 857 970 125018 7- 162 346 [500] 442 [3000] 126 61 91 119 94 435 485 627 [1000] 720 88 246 478 702 880 [3000] 127 [500] 44 [3000] 644 770 914 [1000] 41 77 129012 29 297 314 616 [3000] 202 46 58 64 [500] 835 [3000] 24 162 80 311 [5000] 43 8- 9 553 8 6 131085 [500] 896 95 622 27 [300] 95 72 9- 94 925 34 [3000] 132066 [5000] 8 [3000] 154 [500] 82 [3000] 562 657 701 802 984 [3000] 48 [1000] 133248 [1000] 54 537 48 710 18 840 64 948 [3000] 134 224 351 [5000] 433 908 [3000] 135114 271 351 81 [5000] 433 908 136058 116 210 369 418 509 [3000] 500 [3000] 137006 59 246 91 5-1 81 82 886 [3000] 300 66 409 845 [1000] 58 [3000] 139027 30 509 612 43 926 58 62

140054 81 83 [3000] 86 927 616 8-7 99 994 [1000] 20011 39 219 90 427 865 89 620 63 76 [3000] 141107 43 283 309 46 441 510 669 75 220-7 379 423 545 810 [5000] 904 54 231 33 [3000] 40 246 78 463 633 240 2 313 620 72 790 873 98 8 [3000] 924 54 96 691 96 709 844 [3000] 46121 40 554 615 708 822 33 27274 [3000] 83 [500] 91 965 [3000] 28 41 46 276 302 71 [500] 719 7-8 9 9 49 51 78 948

150043 223 437 48 89 859 61 939 151013 125 444 998 15229 485 515 671 [5000] 705 827 83 9 3 153028 29 155 [3000] 54 [3000] 280 372 91 476 [3000] [1000] 65 92 93 154031 86 29 533 78 85 874 98 980 1552 0 77 [3000] [500] 85 583 [1000] 841 [3000] 156059 92 406 156096 172 295 311 919 1570 22 128 59 279 [1000] 68 [3000] 653 744 84 158071 512 674 716 98 875 98 [5000] 159 [3000] 50 85 84 218 216 376 5-7 91 830 9

160004 42 128 45 89 273 [300] 318 444 509 [3000] 34 740 4- 71 82 [500] 98 [3000] 161023 137 240 310 522 85 677 840 923 84 [1000] 162007 264 93 95 [3000] 3-9 5 44 401 20 561 627 [3000] 842 [500] 16 161 80 346 80 441 54 [300] 60 [3000] 668 [1000] 99 [1000] 82 726 51 59 90 831 931 87 164018 84 149 401 518 165055 2 351 92 469 87 166199 232 [1000] 316 [3000] 500 70 690 727 62 167015 [3000] [1000] 691 [3000] 811 168002 32 248 607 38 881 53 999 169076 [3000] 252 450 [5000] 586 343 59 725 71 855

170126 [3000] 280 464 81 664 784 [3000] 171 43 74 900 171000 91 177 371 [1000] 83 453 [5000] 555 88 [1000] 621 172191 [3000] 426 [3000] 814 901 93 173048 112 293 342 51 430 56 [3000] 93 [500] 428 80 174052 [3000] 80 175012 [3000] 82 [1000] 176 [3000] 491 504 [3000] 1751 0 99 259 789 848 176131 682 930 13 [3000] 5 85 177003 55 97 138 2 9 19 697 [3000] 731 883 923 178 5 28 [3000] 179 [3000] 82 857 762 [1000] 180 [3000] 73 75 813 [3000] 179 35 74 341 44 [3000] 724 816 980

180006 318 504 23 41 682 951 78 181016 [1000] 52 [3000] 807 57 455 513 [3000] 772 74 182109 494 523 [3000] 27 679 80 [3000] 7 [3000] 987 183123 [3000] 184 [3000] 492 [500] 621 41 [3000] 78 83 [500] 776 852 184041 15 489 529 99 775 855 [3000] 185118 92 402 81 [3000] 600 9 756 66 79 919 978 186002 [500] 201 [1000] 187004 400 85 586 638 7 3 [3000] 980 187003 56 73 71 188040 96 146 338 404 9 96 509 11 68 760 916 189027 490 1900 5 193 231 [1000] 79 [3000] 92 480 [1000] 60 514 611 [3000] 84 191026 27 85 187 297 422 96 710 54 918 [3000] 192012 [3000] 41 425 555 80 93 655 9 0 96 193 8 461 505 66 66 717 194007 279 565 710 14 28 821 997 98 195034 242 415 35 98 611 [3000] 892 196073 286 587 649 727 81 61 [3000] 8 197082 140 72 78 9 [3000] 198